

## EntArteOpera 9.9. – 18.9.2014

Projektwoche Linz 2014

Tabakfabrik Linz // in Kooperation mit dem Internationalen Brucknerfest Linz 2014

### Ulenspiegel

Oper von Walter Braunfels

*Termine: 10.9. um 19:00, 12.9. um 19:00, 14.9. um 16:00, 16.9. um 19:00; Kartenpreise 35.- / 18.-*

### Ausstellung

**Swing tanzen verboten** – Unterhaltungsmusik nach 1933 zwischen Widerstand, Propaganda und Vertreibung

*Termin: 9.9. – 5.10.; Eintrittspreise 7.- / 3.-*

Ausstellungseröffnung mit Vortrag und Führung

**Swing tanzen verboten** – Unterhaltungsmusik nach 1933 zwischen Widerstand, Propaganda und Vertreibung

*Termin: 9.9. um 18:00; Eintritt frei*

### Swing tanzen verboten

Konzert zur Ausstellung – eine musikalische Reise

*Termin: 9.9. um 19:30; Kartenpreise 18.- / 7.-*

*Schülervorstellung 18.9. um 17:00*

### Verbotene Klänge

**Reisebuch aus den österreichischen Alpen** von Ernst Krenek; Konzert mit Lesung

*Termin: 11.9. um 19:00; Kartenpreise 18.- / 7.-*

*Veranstaltungsort: Tabakfabrik Linz, Quadrom bzw. Dock und Studio Noir (Ausstellung)*

*EntArteOpera - Ticket für die Oper kombiniert mit 2 Konzerten 60.- / 26.-*

### Ulenspiegel

Oper von Walter Braunfels

Oper in 3 Aufzügen

Musik und Libretto von Walter Braunfels,

nach einem Roman von Charles de Coster

Uraufführung Stuttgart 1913, Verlag: Ries & Erler

Bearbeitung für Kammerorchester von Werner Steinmetz

Musikalische Leitung // Martin Sieghart

Inszenierung, // Georg Schmiedleitner

Ausstattung // Susanne Thomasberger

Orchester // Israel Chamber Orchestra

Till Ulenspiegel // Marc Horus

Nele // Christa Ratzenböck

Premiere // 10.9.2014 19:00// Tabakfabrik Linz

In Kooperation mit dem Internationalen Brucknerfest Linz 2014

Weitere Vorstellungen: 12.9., 14.9., 16.9.



Adresse: A-3011 Tullnerbach, Heinrich Uebellgasse 3

Bankverbindung: Hypo OÖ BLZ 54000, Kontonr.: IBAN: AT17 5400 0000 0041 2122, BIC: OBLAAT2L  
ZVR-Zahl: 299261062

## Swing tanzen verboten

Unterhaltungsmusik nach 1933 zwischen  
Widerstand, Propaganda und Vertreibung

Ausstellung

Ausstellungskuratorin // Dr. Marie - Theres Arnborn

Ausstellungseröffnung mit Vortrag / Musik // 9.9.2014 18:00 //  
Tabakfabrik Linz

Ausstellung // bis 5.10. Di. – So. 10:00 bis 18:00  
In Kooperation mit dem Internationalen Brucknerfest Linz 2014



---

## Swing tanzen verboten

Konzert zur Ausstellung – eine musikalische Reise durch die  
Unterhaltungsmusik der 30er Jahre zwischen Widerstand,  
Propaganda und Vertreibung

Konzeption und Texte // Wolfgang Dosch

Lehrgang Klassische Operette/Konservatorium Wien Privatuniversität //

Konzert // 9.9.2013 19:30 // Tabakfabrik Linz im Anschluss an die Ausstellungseröffnung  
Schülervorstellung // 18.9.2013 17:00 // Tabakfabrik Linz  
In Kooperation mit Internationalen Brucknerfest Linz 2014

---

## Verbotene Klänge

Reisebuch aus den österreichischen Alpen

Liederzyklus von Ernst Krenek

Tenor // Alexander Kaimbacher

Klavier // Anna Sushon

Texte //

Konzert // 11.9.2013 19:00 // Tabakfabrik Linz  
In Kooperation mit dem Internationalen Brucknerfest Linz 2014

---

**„Bildergalerie der Erinnerung“** auf der Homepage von EntArteOpera:

Archiv von Bildern und Daten der von den Nationalsozialisten als „entartet“ diffamierten Musiker und  
Musikerinnen, ausgestellt in der Ausstellung von „EntArteOpera 2013“

Rückblick 2013 mit Bildern, Video und kompletter Pressespiegel sowie  
umfassende Detailinformationen zu 2014 auf

**[www.entarteopera.com](http://www.entarteopera.com)**

## **Ulenspiegel**

Oper von Walter Braunfels

Wutbürger, Widerstand gegen politische Machthaber, Aufstand der Unterdrückten, Demonstrationen, Polizeigewalt, Verhaftungen der Aufständischen, Hinrichtungen, Feuerbrände und Zerstörung ... Szenarien, die auch Schlagzeilen heutiger Weltnachrichten oder Tagesschauen sein könnten, Bilder von aktuellen Krisenherden.

Es sind die historischen Schauplätze des Musiktheaters von Walter Braunfels, das die Glaubenskämpfe der Niederländer gegen die Gewaltherrschaft der Spanier im 16Jh. skizziert. Anhand der literarischen Schalkfigur Till Eulenspiegel wird der Weg eines politischen Widerstandes gezeigt. Die Figur Ulenspiegel pendelt zwischen persönlichem Schicksal und politischer Mission, seine Liebe steht immer unter dem Druck eines politischen Kampfes für die Freiheit. Auch nach dem Tod seiner Geliebten kämpft Ulenspiegel weiter. Er entwickelt sich im politischen Kampf erst zu einer gereiften Persönlichkeit.

Die Inszenierung wird ausgehend von der historischen Situation immer wieder Bezüge zu heutigen Freiheitskämpfen und demokratischen Revolutionen in der Welt herstellen.

Die Oper von Braunfels ist auch ein Appell an die Bürgercourage gegen die menschliche Freiheit einschränkenden Mächte.

Der Raum in der Tabakfabrik Linz ermöglicht eine sehr publikumsnahe und raumorientierte Inszenierung. Die Zuschauer werden mitten im Geschehen sein. Sie werden die Akteure hautnah erleben und sozusagen zu Mitakteuren eines spannenden politischen Theaters werden.

*Georg Schmiedleitner*

---

## **Ulenspiegel**

Oper von Walter Braunfels

Walter Braunfels, geboren und aufgewachsen in Frankfurt, gilt als Shooting Star unter den „Wiederentdeckten“, also den von den Nationalsozialisten verfeimten und seitdem aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit verschwundenen Komponisten. Ab 1920 zählte er neben Richard Strauss und Franz Schreker zu den meistgespielten Opernkomponisten in Deutschland. Seine erfolgreiche Laufbahn als Komponist und als Direktor der neu gegründeten Hochschule für Musik in Köln endete jäh mit der „Machtergreifung“ 1933. Als „Halbjude“ verlor er seine Stellung, und seine Werke durften nicht mehr gespielt werden. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, den er in innerer Emigration am Bodensee verbrachte, konnte er als Komponist nicht mehr an seine Vorkriegserfolge anknüpfen.

Die Braunfels-Renaissance begann mit der schon in den Zwanzigerjahren höchst populären Oper „Die Vögel“, die 1999 von der Volksoper Wien wiederentdeckt und seitdem an zahlreichen Bühnen auf der ganzen Welt erfolgreich gespielt wurde. Im Fahrwasser dieses Triumphzugs erlangten auch zahlreiche andere Werke des Komponisten wieder Aufmerksamkeit, und mittlerweile vergeht keine Saison, in der nicht zumindest einige Aufführungen und Plattenaufnahmen von Braunfels-Werken stattfinden. Der jüngst im thüringischen Gera wiederbelebte „Ulenspiegel“ zählt neben „Die Vögel“ und der „Großen Messe“ zu Braunfels' opulentesten und unmittelbar packendsten Werken. Schwelgerische Melodien und instrumentale Prachtentfaltung kennzeichnen dieses geradezu „hyperromantische“, hochemotionale Revolutionsdrama aus der Zeit der Inquisition in den Spanischen Niederlanden, in dem sich die Hauptfigur Till Ulenspiegel zwangsläufig vom aufmüpfigen Schalk zum Freiheitskämpfer beziehungsweise - je nach Betrachtungsweise - Terroristen entwickelt.

In Linz wird „Ulenspiegel“ in den Räumen der ehemaligen Tabakfabrik. Zur Aufführung kommt eine eigens dafür in Auftrag gegebene Bearbeitung für Kammerorchester von Werner Steinmetz, gespielt vom Israel Chamber Orchestra unter Martin Sieghart. Für die Regie zeichnet Georg Schmiedleitner verantwortlich, für die Ausstattung Susanne Thomasberger.

## Swing tanzen verboten

### Unterhaltungsmusik nach 1933 zwischen Widerstand, Propaganda und Vertreibung

Ausstellung

Das Jahr 1933 bedeutete einen gewaltigen Einschnitt auch für die Unterhaltungskultur. Dies war im Besonderen von moderner Tanzmusik, Einflüssen aus Amerika, frivol-humoristischen Texten und jüdischen Komponisten, Librettisten und Interpreten geprägt. All dies war den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge: Rückbesinnung auf „heimische“ Melodien, auf „arische“ Künstler und „brave“ Texte standen im krassen Gegensatz zu einer der erfolgreichsten Phasen der mitteleuropäischen Unterhaltungsbranche, die weltoffen und modern war.

„Der Untergang der Wiener Operette im Judentum“ über titelte *Der Stürmer* am 9.6.1934 die „Aufzeichnungen eines abgebauten Operettenstars“: „Wer wollte auch auf den Gedanken verfallen, daß gerade die Juden es sein sollten, die in einem knifflig und perfid geführten unterirdischen Feldzug im Laufe von wenigen Jahrzehnten das ganze Gebiet der wienischen Musik erobern konnten, sodaß durchaus keine Übertreibung ausgesprochen wird, wenn man hinsichtlich dessen, was heute als wienische Musik „international“ gepriesen wird, die Begriffe von „Wienerisch“ und „Jüdisch“ gleichsetzt.“ Die jüdischen Künstler wurden vertrieben, verhaftet und ermordet – und mit ihnen eine ganze unwiederbringliche Kultur.

Die Ausstellung ist dreigeteilt: „Arisierte“ Operette stellt die Unterhaltungskultur nach 1933 in Deutschland in den Mittelpunkt, „Vertriebene“ Operette den Brain Drain in die USA und andere Länder, die Zuflucht boten, und „Ermordete“ Operette all die Künstler, die ermordet wurden und selbst noch in den Konzentrationslagern Unterhaltungsmusik aufführten und komponierten.

In Deutschland mussten Ersatzwerke geschaffen werden, um die große Nachfrage nach Operette weiter zu befriedigen. So wurde aus Emmerich Kálmáns *Gräfin Mariza* Nico Dostals *Ungarische Hochzeit*, Paul Abrahams *Ball im Savoy* wandelte sich zu Fred Raymonds *Maske in Blau* und die Kulissen zu Erik Charells *Weißem Rössl* mussten eine Weiterverwendung finden. Fred Raymond schrieb daher *Saison in Salzburg*.

Komponisten, Librettisten und Interpreten fanden Zuflucht in den USA, doch nur wenigen gelang es, dort künstlerisch zu reüssieren und den in Europa begonnenen Erfolg fortzusetzen. In England entstand die einzige Operette, die die Nazi-Verfolgung thematisierte: Ivor Novellos *The dancing years* aus dem Jahr 1939.

In einigen Konzentrationslagern wurden Operetten aufgeführt: Von den Häftlingen für andere Häftlinge oder aber für die Wachmannschaften. Außerdem hatte jedes Lager seine „Lagerhymne“, so schufen Hermann Leopoldi und Fritz Löhner-Beda das berühmte „Buchenwaldlied“.

Nach 1945 gab es in Europa so gut wie keinen Bruch: Kontinuität stand im Mittelpunkt, das Bestreben, die vertriebene Kultur wieder zu beleben, war enden wollend – die Biederkeit der 1950er Jahre setzte die Nazi-Ideologie auf ihre Weise fort: Für Jazz und moderne Tanzmusik bestand nur wenig Interesse. Erst in den vergangenen Jahren erwachte wieder das Interesse für die Modernität der Zwischenkriegszeit – eine Chance, ein ganzes Genre zu rehabilitieren und ihren Schöpfern die Geschichte zurückzugeben.

Dr. Marie-Theres Arnbom

---

## Verbotene Klänge

### Reisebuch aus den österreichischen Alpen

Liederzyklus von Ernst Krenek

Im Frühling 1929 entschloss sich Ernst Krenek zu einer ausgedehnten Österreichreise, die ihn unter anderem von Mariazell über Admont ins Salzkammergut und weiter über den Katschberg nach Gmünd und Lienz führte. Geprägt von den Eindrücken dieser Fahrt schenkte Krenek der Welt den womöglich bedeutendsten deutschsprachigen Liederzyklus des 20. Jahrhunderts nach Mahler. Das "Reisebuch aus den österreichischen Alpen" ist eine knapp einstündige Sammlung von zwanzig Liedern "im Geiste Schuberts", durchwegs heiter, manchmal auch beißend oder nachdenklich. Wetter, Verkehr, Touristen und sonstige Unwägbarkeiten, wie sie einem in den Alpen zuweilen begegnen, werden hier in zumeist ironisch-tiefsinniger Weise abgehandelt, gewürzt mit reichlich Philosophie und einem saftigen Batzen Zeitkritik.

Das "Reisebuch" entstand in der kurzen tonalen Schaffensperiode Kreneks, aus welcher auch die Erfolgsoper "Jonny spielt auf" stammt, und erfreut sich bis heute großer Beliebtheit. Dabei stand das Schicksal des Stücks auf Messers Schneide, denn das Manuskript ging kurz nach Fertigstellung der Komposition verloren. Krenek konnte es aber anhand seiner ausführlichen Skizzen rekonstruieren - zum Glück, denn schließlich finden sich in diesem Werk etliche seiner einprägsamsten und schönsten Melodien.

## Tabakfabrik Linz

Als idealer Spielort für die Wiederentdeckung von Walter Braunfels' vergessenem Meisterwerk bietet sich die ehemalige „Tabakfabrik Linz“ mit ihren einmaligen Möglichkeiten an. Das denkmalgeschützte, geschichtsträchtige Gebäude gilt als einer der konsequentesten Industriebauten der Moderne. In seiner heutigen Form erbaut von den Architekten Peter Behrens und Alexander Popp in den Jahren 1928-1935, präsentiert sich der Komplex als Angelpunkt der politischen und sozialen Geschichte der Stadt. Selbst das menschenfeindliche Klima, unter dem „entartete“ Komponisten zur Zeit des Nationalsozialismus zu leiden hatten, lässt sich in der wechselreichen Geschichte der Tabakfabrik ablesen, wenn die Werksnachrichten von „Kulturschulungsstunden“ berichten, in denen der Fabriksbelegschaft die echte deutsche Kunst nahegelegt wurde im Gegensatz zur „durch Juden verschmutzten Musik“, die „deren schlechten Absichten widerspiegeln“.

*Vom Brucknerfest wurde jetzt in Linz, Hitlers utopischer Kunsthauptstadt, das Nazi-Trauma angegangen – in Zusammenarbeit mit **EntArteOpera**, einem jungen, von Susanne Thomasberger, Philipp Harnoncourt und Martin Sieghart gegründeten Verein. EntArteOpera hat sich vorgenommen, verdrängte Schätze zu heben – und Franz Schrekers „Schatzgräber“ lohnte der Mühe. ... Hervorragend das Israel Chamber Orchester unter der Leitung von Martin Sieghart, das ein besonderes **Versöhnungsfest** mit Linz feierte. ... symbolträchtig der Aufführungsort .... Harnoncourts fantasievolle Personenregie oszilliert zwischen Symbolik und Psychogramm in einem Mix aus Mythos und Mittelalter.... **Opernwelt 11.13***

### **„Entartete Musik“ in der Linzer Tabakfabrik**

*500 Gesichter und Schicksale ... Der Rundgang macht betroffen: der Linzer Tenor Richard Tauber, Arnold Schönberg, Anita Lasker-Walfisch – sie und viele weitere Musiker blicken dem Besucher entgegen, gemeinsam mit 500 Schwarzweiß-Portraits säumen sie die Wände. Stellvertretend für unzählige Opfer jüdischer Herkunft, die von den Nazis verfolgt, vertrieben, ermordet wurden. „Wir wollen all diesen Menschen ein Gesicht geben“, sagt Bühnenbildnerin Susanne Thomasberger ... **OÖN 12.9.13***